

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Die Krise der Pariser Konferenz

Berichterstattung Dr. Schachts in Berlin
Die Unabhängigkeit der deutschen Sachverständigen
bleibt gewahrt.

Am 22. April, Mittags wird mitgeteilt: Die beiden Sachverständigen, Reichsbankpräsident Schacht und Dr. Bögl er wollten am Sonntag in Berlin und haben die Mitglieder des Reichskabinetts über den Stand der Expertenberatungen in Paris informiert. Sie berichteten insbesondere über die Bedeutung und die Behandlung des deutschen Memorandums. Die Sachverständigen stellten dabei fest, daß keinerlei politische, sondern nur wirtschaftliche Anregungen in dem Memorandum enthalten seien, ferner, daß derjenige Teil des Memorandums, dem von anderer Seite politischer Charakter beigegeben worden ist, weder im Unteranschub, noch im Pleikum erörtert wurde, sowie daß das Memorandum genau so wie die übrigen Memoranden als Diskussionsgrundlage dienen sollte. Die Minister nahmen den Bericht entgegen und erklärten, daß sie auch weiterhin den Sachverständigen ihre unveränderte Handlungsfreiheit zu lassen wünschten.

In Regierungskreisen wird die reparationspolitische Lage nach dem Besuche Dr. Schachts in Berlin ruhig beurteilt. Wie auch aus der amtlichen Verlautbarung der Reichsregierung hervorgeht, hat die Haltung Schachts volle Billigung gefunden, womit selbstverständlich nicht gesagt werden soll, daß die Gelegenheit benutzt worden ist, um Schacht bei den möglicherweise noch stattfindenden Verhandlungen sachlich irgendwie vorzugreifen. Schacht ist und bleibt unabhängiger Sachverständiger. Die Unabhängigkeit der deutschen Abordnung ergibt sich entgegen den Behauptungen der französischen Presse ja auch schon daraus, daß die Berichterstattung erst nach dem vorläufigen Abschluß der Verhandlungen erfolgt ist. Es kann mit Bestimmtheit angenommen werden, daß Schacht von der von ihm eingenommenen und ausführlich begründeten Haltung nicht abgehen wird. Die deutsche Zahlungsfähigkeit wird nach wie vor die Grundlage der Verhandlungen bilden.

In Berlin wird darauf hingewiesen, daß die deutsche Zahlungsfähigkeit eine veränderliche Größe sei, die von vielen wirtschaftlichen Faktoren abhängig ist. Es liegt in der Macht der Entente, die Größe veränderlich zu gestalten. Dabei braucht nur auf die Zollabkommen, Zinsvergünstigungen usw. hingewiesen zu werden. Drei Punkte sind es, die besonders betont werden müssen, und über die bei der gefälligen Kabinettsabstimmung völlige Einmütigkeit zwischen Reichskabinetts und Dr. Schacht festgestellt wurde:

1. Sachlich völlige Verhandlungsfreiheit der deutschen Abordnung; 2. keine politischen Forderungen; 3. keine Verknüpfung der interalliierten Schulden mit der deutschen Reparationsverpflichtung.

Besonders auf die unter 2. genannte Feststellung wird in Berlin Gewicht gelegt. Im übrigen wird die Gesamtlage in Berlin als ernst, wenn auch nicht als hoffnungslos angesehen.

Dr. Schacht hofft auf Einfluß in Paris.

Die deutschen Unterhändler, Dr. Schacht und Dr. Bögl er, haben am Sonntag kurz nach 22 Uhr, vom Bahnhof Friedrichstraße aus die Rückreise nach Paris angetreten. Die Ankunft in Paris wird heute um 14 Uhr erfolgen. Vor der Abreise hatte ein Vertreter des „Montag“ eine Unterredung mit Dr. Schacht, der erklärte, daß er mit der gleichen Ruhe, mit der er nach Berlin gekommen sei, auch wieder nach Paris zurückkehre. Er werde dort die Verhandlungen wieder aufnehmen und abwarten, wie die Vertreter der übrigen Staaten in der Vollkonferenz zu den Vorgängen im Unteranschub sich einstellen würden. Wörtlich habe Dr. Schacht am Schlusse seiner Ausführungen gesagt:

„Ich fahre mit dem Gedanken, daß sich in Paris selbst die unzulänglichen Themasse noch davon überzeugen werden, daß wir nicht mehr leisten können und daß man Deutschlands Leistungsfähigkeit nur steigern kann, wenn man seine Produktion steigert.“

Die nächste Vollziehung der Sachverständigen erst morgen.

Wie der „Temps“ zu melden weiß, ist die nächste Vollziehung der Reparationsfachverständigen im Zusammenhang mit der Reise Dr. Schachts nach Berlin, von der er erst heute nachmittag in Paris zurückwartet wird, auf Dienstag vormittag verschoben worden.

Was die Fortsetzung der Verhandlungen angeht, so scheint auf französischer, amerikanischer und deutscher Seite der Wunsch vorhanden zu sein, einen allzu schroffen Abbruch der Konferenz zu vermeiden, während die anderen Staaten mehr oder weniger einer Fortsetzung der Besprechungen ablehnend gegenüberstehen. Im allgemeinen ist jedoch die Auffassung auf allen Seiten vorhanden, daß die Arbeiten der Sachverständigen im wesentlichen beendet sind. An eine Annäherung der gegenseitigen Angebote und Forderungen glaubt man nicht ernstlich. Man hält es dagegen für wünschenswert, in einem gemeinsamen Schlußbericht die Arbeiten der Konferenz zusammenzufassen und gewisse Richtlinien für die Zukunft zu geben, die es ermöglichen würden, in nicht allzuerner Zeit von anderen Gesichtspunkten aus eine Fortsetzung der Arbeiten zu versuchen.

Der Kampf gegen den Gaskrieg

Neuer deutscher Antrag zum Genfer Gaskriegsverbot

Am 22. April, Der vorbereitende Abrüstungsausschuss setzte am Samstag die Erörterung des deutschen Antrages auf uneingeschränkte Veröffentlichung sämtlicher Rüstungsziffern in den einzelnen Ländern fort. Graf Bernstorff wandte sich gegen den japanischen Vertreter, der eine Verschiebung der Behandlung der deutschen Anträge bis zur Erörterung der tatsächlichen Truppenbestände gefordert hatte. Er empfahl die Einlegung eines Sonderausschusses zur Prüfung der deutschen Anträge. Der Vertreter Frankreichs, Massigli, erklärte, daß der deutsche Antrag nicht angenommen werden könne, da das militärische Jahrbuch auf eine formelle Entschließung des Völkerbundrates zurückgehe. Der Ausschuss beschloß sodann zunächst die Frage des chemischen Krieges, sodann des Kriegsmaterials, der Aufrüstungen und schließlich die Herabsetzung der effektiven Truppenbestände zu erörtern und in diesem Zusammenhang den deutschen Veröffentlichungsantrag zu behandeln.

Graf Bernstorff stellte mit Befriedigung fest, daß der Ausschluß endlich die Bereitwilligkeit zeige, nicht früher auseinanderzugeben, bis die Hauptfrage, vor allem die Beschränkung der effektiven Truppenbestände, endgültig geklärt sei. Die deutsche Abordnung brachte sodann einen Antrag ein, nach dem in Verfolg der großen Denkschrift des Grafen Bernstorff beantragt wird, in den Konventionstext das Verbot des Abwurfes von Kampfmitteln jeglicher Art aus leuchtenden Flugzeugen sowie das Verbot der Beförderung von Gas-, Explosiv- und Brandstoffen jeglicher Art anzunehmen. Der deutsche Antrag gilt als Ergänzung der Bestimmungen des Abkommens über das Verbot des chemischen und bakteriologischen Krieges.

In der Aussprache über das Verbot des chemischen Krieges beantragte Graf Bernstorff, das ganze Kapitel des Konventionstextes über das Verbot des chemischen Krieges mit dem deutschen Antrag aus dem Abkommen herauszunehmen und daraus ein internationales Sonderprotokoll zum Verbot des chemischen Krieges zu machen.

Litwinow wies hierbei auf das bereits bestehende Giftgasprotokoll von 1925 hin, das bereits von dreizehn Staaten unterzeichnet sei. Es würde daher nicht zweckentsprechend sein, zwei parallele internationale Abkommen gegen den Gaskrieg zu schaffen. In der Aussprache wurde von verschiedenen Abgeordneten darauf hingewiesen, daß es zweckmäßiger sei, das bestehende Giftgasprotokoll von 1925 auf der Grundlage der verschiedenen Anträge und der Bestimmung des Konventionstextes weiter auszubauen und zu vervollkommen und somit in den Konventionstext über die Herabsetzung der Rüstungsbeschränkungen einige Bestimmungen über das Verbot des Gaskrieges aufzunehmen.

Englisch-französisches Übereinkommen in der Abrüstungsfrage?

Von einer gut unterrichteten Seite wird mitgeteilt, daß nunmehr unmittelbare Verhandlungen zwischen der englischen und französischen Abordnung über die Haltung der beiden Mächte in der Flottenfrage bevorstehen. Die Einigung zwischen Frankreich und England soll in der Richtung liegen, daß die englische Regierung sich an allen Fragen der Landabrüstung als desinteressiert und auf diesem Gebiet Frankreich vollkommen freie Hand läßt, wogegen Frankreich die Verpflichtung übernehmen soll, den englisch-amerikanischen Flottenverhandlungen keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Tages-Spiegel

Dr. Schacht und Dr. Bögl er erstatteten dem Reichskabinetts am Sonntag Bericht über die Pariser Reparationsverhandlungen.

Das Reichskabinetts bestätigte die rein sachliche Haltung der Sachverständigen und gab ihnen keinerlei Richtlinien, die ihre Verhandlungsfreiheit beschränken könnten.

Dr. Schacht verhandelte vor seiner Abreise nach Paris in privaten Besprechungen mit den Vertretern Amerikas, Japans und Italiens über eine Teillösung der Reparationsfrage, jedoch einseitigen ohne Ergebnis.

Graf Bernstorff stellte in Genf einen Erweiterungsantrag zum Gaskriegsverbot.

Der Haushaltsausschuss des Reichstages genehmigte die Personalhaushalte des Reichspräsidenten, des Reichstages, der Reichskanzlei, der Reichsschuldenverwaltung, des Rechnungshofes, des Reichsfinanzministeriums, des Reichsärztl. Dienstministeriums und des Reichsarbeitsministeriums.

Der Aufstieg des „Graf Zeppelin“ zu seiner zweiten Mittelmeerfahrt wird voraussichtlich heute Nachmittag oder morgen früh erfolgen.

Der bekannte Jungflieger von König-Warthaufen ist auf seinem Fliegflug mit einem 20 PS. Klemm-Daimlers Leichtflugzeug in Hongkong gelandet.

Eine Rundgebung zur Pariser Konferenzkrise aus dem Saargebiet

Keine erhöhten deutschen Lasten zur Befreiung von Aisne und Saar

Am Saarbrücken, 22. April. Angesichts der Krise der Pariser Reparationsverhandlungen schreibt die „Saarbrücker Zeitung“, das Hauptorgan der saarländischen Zentrumsparlei u. a. folgendes: „Uns Deutsche im besetzten Gebiet und an der Saar trifft ein Scheitern der Verhandlungen am unmittelbarsten und am schwersten. Wir haben die berechtigten Hoffnungen, bei einem guten Abschluß in Paris die vorzeitige Räumung der noch besetzten Gebiete und eine alsbaldige Rückkehr der Saar zu Deutschland erwarten zu dürfen. Daß wir hierin bisher enttäuscht worden sind, ist allerdings ein neuer Schlag für uns. Diese neue Enttäuschung, so bitter wir sie auch empfinden, kann uns hierin nicht aus dem Gleichgewicht bringen.“

Was wir fast 10 Jahre geduldig getragen haben, müssen wir eben, wenn in Paris keine Vereinbarung zustande kommt, in Fassung noch weitere 5 Jahre auf uns nehmen. Einmal schlägt uns offen doch die Stunde der Freiheit. Dies durch Klagen und durch einen Druck auf die Reichsregierung zu beschleunigen, lehnen die Rhein- und Saarländer ab. Ohne eine Ausnahme stehen sie vielmehr auf dem Standpunkt des Führers der Zentrumsparlei, des Prälaten Kaas: Lieber ein ehrliches Nein als ein unehrliches Ja. Auch die Drohungen nationalistischer französischer Blätter, die Befehle fortzusetzen zu lassen, bis Deutschland zur Annahme der Forderungen bereit sei, vermögen uns in dieser Anschauung nicht zu erschüttern. Im Gegenteil, keiner von uns will, daß Deutschland um die Befreiung der besetzten Gebiete neue, erhöhte Lasten auf sich nehmen soll.“

Prinz Heinrich von Preußen †

Am Gemmelmark-Edernförde, 22. April. Prinz Heinrich von Preußen ist Samstagmittag an einer Lungenentzündung auf seinem Landgut Gemmelmark-Edernförde in Schleswig-Holstein in seinem 67. Lebensjahr gestorben.

Prinz Heinrich von Preußen ist der Bruder des früheren deutschen Kaisers. Nachdem er die verschiedenen Grade der Seeoffiziers-Causbahn durchlaufen hatte, erfolgte 1895 seine Beförderung zum Konteradmiral. Von 1908-1909 war er Chef der aktiven Schlachtflotte. Nach seiner Enthebung von diesem Kommando wurde er zum Großadmiral und Generalinspektor der Marine befördert. Während des Krieges hatte der Prinz kein Kommando inne. Nach der Revolution zog er sich auf sein Gut Gemmelmark bei Kiel zurück. Der Prinz war mit der Prinzessin Irene von Hessen verheiratet. Der Ehe sind 3 Söhne entsprossen.

Die Beerdigung des Prinzen wird vom Reichswehrministerium geregelt, und zwar nach den Bestimmungen, die für Generalfeldmarschälle und Großadmirale der Marine bestehen.

Der Haushalt des Reichsarbeitsministeriums genehmigt

Zu Berlin, 22. April. Der Haushalt des Reichsarbeitsministeriums wurde mit dem vereinbarten Abstrich vom Haushaltsausschuß genehmigt. Auf Anfragen in der Aussprache stellte Reichsarbeitsminister Wissell die Vorlegung eines Heimstättengesetzes in Aussicht. Über die Kleinrentnerfrage würden Verhandlungen mit den kommunalen Spitzenverbänden in den nächsten Wochen wahrscheinlich zu einem Vorschlage führen. Die Arbeitslosenversicherung wäre nicht so angegriffen worden, wenn nicht faum vier Monate nach der Gründung der neuen Arbeitsbehörden der schwere Frost eingetreten wäre. Der Minister wandte sich dabei gegen die Angriffe auf die hohen Verwaltungskosten der Krankenkassen. Er stellte fest, daß die Verwaltungskosten bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen im Verhältnis zu den Gesamtkosten im Jahre 1927 6,5 v. H. und 1928 6,9 v. H. betrugen, während die Verwaltungskosten bei den Ersatzkassen, die der Verwaltung des Ministeriums nicht unterstünden, 11,8 v. H. der Gesamtkosten in Anspruch nahmen. In der Unfallversicherung der Unternehmer betrugen sie beinahe 10 v. H., während die Invalidenversicherung nur 5 v. H., die Reichsversicherung für Angestellte nur 3,5 v. H. erfordere. Ähnlich seien die Verhältnisse bei der Knappschaftsversicherung.

Die Reichsrichtlinien für das Wohnungsnotrecht

Zu Berlin, 22. April. Der Wohnungsausschuß des Reichstages genehmigte am Freitag die Reichsrichtlinien für das Wohnungsnotrecht. Es wird darin die Aufrechterhaltung des Mietvertrages, des Mieterschutzgesetzes und des Wohnungsmangelgesetzes angeordnet. Weiter wird erklärt, daß eine Annäherung der alten und Neubaumieten im Laufe einer Reihe von Jahren unvermeidlich sei und daß dies in erster Linie durch eine Senkung der Neubaumieten angestrebt werden soll. Eine Lockerung der Zwangswirtschaft werde nur dann in Frage kommen, wenn in einzelnen Gemeinden oder für besondere Arten von Räumen ein ausreichendes Angebot vorhanden sei. Auch dann soll aber ein ausreichender Schutz der Mieter beibehalten werden. Für die Sicherung der Baukostenzuschüsse und Mietvorauszahlungen, die Mieter vielfach leisten müssen, sollen die erforderlichen Schutzmaßnahmen getroffen werden. Nötigenfalls durch besondere neue gesetzliche Vorschriften.

Um die Neuordnung der deutschen Luftfahrtwirtschaft

Dem Reichsverkehrsministerium sind die von den deutschen Flugzeug- und Flugzeugmotoren-Werken aufgestellten Vorschläge zur Neuordnung der deutschen Luftfahrtwirtschaft in Gestalt einer Denkschrift überreicht worden. Sie geht, wie bekannt wird, davon aus, daß das Hauptstreben auf eine mögliche Hebung des Absatzes an Flugzeugen und Flugmotoren, und zwar nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland gerichtet sein müsse. Eine wesentliche Vermehrung des Absatzes wird für erreichbar gehalten, wenn geeignete Maßnahmen getroffen werden. Zu diesem Zweck müßten auch solche amtlichen und privatwirtschaftlichen Stellen zur Wahrnehmung der in ihr Arbeitsgebiet fallenden Luftfahrtwissenschaften, und zwar mit eigener Verantwortlichkeit herangezogen werden, denen bisher noch kein Einfluß auf die Luftfahrt eingeräumt sei. Die Denkschrift weist dabei in erster Linie auf die Reichspost hin und schlägt die Eröffnung eigener Luftpostlinien von Deutschland nach den benachbarten Hauptstädten vor. In dieses Gebiet falle auch weiter die Bedarfsluftfahrt aller Art, der volle Entwicklungsfreiheit bei Ausschluß von Konkurrenzmaßnahmen staatlich unterstützter Betriebe eingeräumt werden müsse. Um gleichzeitig auch eine Hebung des Auslandsabsatzes zu erreichen, sei eine Anteilnahme des Reichswirtschaftsministeriums und eine entspre-

hende idelle Förderung durch den auswärtigen Dienst notwendig. Die Industrie erstrebe hierbei mit dem Luftverkehr ein enges Zusammenarbeiten. In diesem Zusammenhang wird in der Denkschrift auf die Verkehrsfliegerschule hingewiesen, als ein für den Auslandsabsatz wirkender wertvoller Faktor. Angekündigt wird eine gemeinsame Wirtschaftsorganisation, die der allgemeinen Absatzförderung dienen soll sowie mittelbare Absatzwerbung durch Wettbewerbe, Ausstellungen usw. Abschließend weist die Denkschrift darauf hin, daß sich die deutsche Luftgeltung gegenüber dem Ansturm der zahlenmäßig überlegenen, politisch mächtigeren und wirtschaftlich viel stärkeren Konkurrenz der anderen Luftfahrtmächte nur durch technischen Hochstand des Luftfahrgerätes behaupten könne. In erster Linie müsse man deshalb bemüht sein, um das geistige Leben der Luftfahrtforschung und das technische Können bei der Qualitätsarbeit der Luftfahrtindustrie. Den Abhängigkeitsrisiken der erzeugenden Industrie müsse vor den Betriebsinteressen des staatlich unterstützten Verkehrs der Vorrang gebühren. Letztes Ende beruhe die Grundlage jeden Verkehrserfolges im Auslande auf der Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie.

Der bayerische Ministerpräsident bei Mussolini

Zu Rom, 22. April. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, der sich zur Zeit in Rom aufhält, hat am letzten Freitag, Mussolini einen Besuch abgeleistet. Es handelte sich dabei um einen reinen Höflichkeitsbesuch ohne politische Nebengründe. Der Besuch erfolgte in Gegenwart des deutschen Botschafters von Neurath, also mit Wissen des Berliner Auswärtigen Amtes.

Zum Tode Lord Revelstokes

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat nach einem Besuchsbesuch in der Pariser Wohnung Lord Revelstokes gegenüber dem Vertreter des „Evening Standard“ folgendes geäußert: „Ich bin außerordentlich betrübt über das Hinscheiden eines der anständigsten und loyalsten Gentlemen, den ich gekannt habe. Lord Revelstoke und ich waren alte Freunde auf Grund unserer engen Verbindung in Finanz und Wirtschaft. Er präsierte den Unterausschuß des Sachverständigenkomitees mit vollständiger Unparteilichkeit und Gerechtigkeit und war sich der Schwierigkeiten, denen sich die Sachverständigen gegenüber sahen, voll bewußt. Er tat sein Bestes, um diese Schwierigkeiten zu beseitigen. Seine Anstrengungen, eine Regelung der Reparationsfrage zu erreichen, haben, wie ich glaube, seinen Tod beschleunigt.“

John Barring, zweiter Lord Revelstokes, wurde am 7. September 1863 geboren. Er entstammt einer der ältesten Familien der englischen Finanzwelt, die übrigens deutschen Ursprungs ist. Als Mitbesitzer der Bankfirma Barring Brothers hat Lord Revelstoke Gelegenheit gehabt, schon früh seine große Begabung für banktechnische Fragen zu beweisen. Als König Eduard auf den Thron kam, erhielt er den Auftrag, die Finanzen des Königs zu ordnen. Im Jahre 1923 wurde er nach Tokio berufen, um Japan bei seinem Wiederaufbau nach der großen Erdbebenkatastrophe zu helfen. Im Frühjahr 1929 wurde er zum Mitglied des Sachverständigenausschusses für die endgültige Lösung der Reparationsfragen ernannt. Er hat ein Alter von 66 Jahren erreicht.

Neuer Erdstoß in Oberitalien

Zu Mailand, 22. April. Ende letzter Woche wurde in Bologna ein starker Erdstoß verspürt, dem unterirdisches Rollen voranging, das etwa 20 Sekunden dauerte. Die aus dem Schlaf aufgeschreckte Bevölkerung flüchtete auf die Straßen. Zahlreiche Schornsteine stürzten ein. Auch in den umliegenden Ortschaften wurde durch den Erdstoß großer Schaden angerichtet. Zwei Häuser wurden schwer beschädigt. Menschenleben sind nicht zu beklagen. In Mailand wurde das Erdbeben kurz darauf in wellenförmiger Richtung verspürt. Die Türen in den Häusern krachten und Fenster scheiblen klirrten. Auch in Parma wurde der Erdstoß wahrgenommen.

Waldbrände in Spanien

Riesenfener in den Bergwäldern bei San Sebastian. Zu Madrid, 22. April. Nach Meldungen aus San Sebastian wütet dort ein heftiger Sturm. Am Freitag früh brach in den Bergwäldern ein Feuer aus, das riesigen Umfang angenommen hat. Drei Dörfer stehen in Brand. Die Einwohner haben ihre Wohnstätten fluchtartig verlassen müssen. Truppen sind eingesetzt worden, um Hilfe zu leisten. Zahlreiche Einzelhöfe sind schon niedergebrannt. Die Bahnlinie Bilbao—San Sebastian ist unterbrochen, desgleichen die Drahtverbindungen. Ob Verluste an Menschenleben zu beklagen sind, ist noch unbekannt. In Santander stürzte ein zu Unklarheiten fahrendes Feuerwehrauto in einer Kurve einen 7 Meter hohen Abhang hinab. Es gab zwei Tote und acht Schwerverletzte.

Die Lage der württ. Staatsregierung

Preßstimmen zur Entscheidung des Landtags. Die Abstimmungen im württ. Landtag über die beiden Mißtrauensanträge finden in der politischen Presse einen starken Widerhall. Nach dem Schwäbischen Merkur wurde der Regierung nur die bisherige, bedenklich schwankende Grundlage bekräftigt. Ein positiver Vertrauensantrag wäre mit Stimmengleichheit abgelehnt worden. Die ganze Regierungskrise hatte ihren Schwerpunkt immer in der Person des Kultministers. Daran sind auch die Verhandlungen der letzten Zeit, die zu einem bürgerlichen Zusammenschluß führen sollten, gescheitert. Die weitere Entwicklung ist im Dunkel. Nach dem Neuen Tagblatt ist die Regierung nach der Verfassung gestürzt, durch die Geschäftsordnung gerettet — also zum mindesten heftig ramponiert, vor allem Kultminister Dr. Bazille, aus der Generaldebatte hervorgegangen. Die Württembergische Zeitung wendet sich besonders scharf gegen den Kultminister Bazille, von dem sie, da er sich selbst das Vertrauen ausgesprochen hat, sagt: der brave Mann denkt an sich selbst zuerst in solchen Tagen, und so hat er sich gewissermaßen wie Münchhausen an eigenen Hops herausgezogen. Ob es die Regierung Bodo-Bazille auf die Dauer aushalten wird, ist auch noch die Frage. Die Schwäbische Tagwacht betont, daß die Bestimmung der Geschäftsordnung, wonach Enthaltung als Nein zählt, ein klar ausgesprochenes Mißtrauen und seine Wirkung bringt. Eine endgültige Klärung evtl. durch den Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich ist nötig, denn es geht auf die Dauer nicht an, daß die Verfassung und ihre Vorschriften durch die Geschäftsordnung außer Kraft gesetzt wird. Das Deutsche Volksblatt blickt nicht mit eitel Freude, aber doch mit Genugtuung auf den Ausgang des Kampfes hin. Das Blatt wendet sich gegen die Deutsche Volkspartei; es reime sich nicht zusammen, daß man mit der Regierung über den Eintritt in die Koalition verhandelt und gleichzeitig einem Mitglied des Kabinetts das Mißtrauen ausspricht. Die Süddeutsche Zeitung stellt fest, daß die Regierung im Sattel sitzt.

Aus Stadt und Land

Calw, den 22. April 1929.

Protestkundgebung gegen die Kriegsschuldfrage

Auf Veranlassung der Bezirksleitung Calw des Württ. Kriegerbundes fand am letzten Samstag im großen Saal des Badischen Hof eine aus allen Kreisen der Einwohnerschaft stark besuchte Protestkundgebung gegen die Kriegsschuldfrage statt. Bezirksobmann Kühle begrüßte die Erschienenen und legte in eindringlichen Worten Zweck und Notwendigkeit der Veranstaltung dar. Er führte u. a. aus: Die Lüge von der Allein Schuld Deutschlands am Weltkrieg, welche in Paragraph 231 des Versailles Friedensvertrages verankert ist und das Fundament dieses Vertrages bildet, bedeutet nicht allein einen moralischen Makel für das deutsche Volk, sondern begründet auch die ungeheuren Erb- und Kriegskosten, die sogenannten Wiedergutmachungszahlungen. Angesichts der Tatsache, daß sich im neutralen Ausland die Stimmen mehren, welche nicht mehr an die Allein Schuld Deutschlands am Kriege glauben, sollte man annehmen, daß nun das deutsche Volk geschlossen den Kampf zur Beseit-

Was Liebe vermag.

Roman von Erica Grupe-Dröcher.

(Nachdruck verboten)

Als sie sich ihrem Landhause näherten, sahen sie den alten Majordomus bereits an der Gartentür auf der Landstraße stehen und ihnen entgegenzuwinken. Die alte, treue Dienersseele ließ ihnen mit vor Freude erhobenen Händen einige Schritte entgegen und rief seine Verwundung entgegen, die Herrschaft und dieser gefahrlosen Nacht unverfehrt lebt wiederzusehen. „Wie es denn hier draußen unterdessen gegangen sei? fragten sie. „Gut, das liebe ich nicht mit wenigen Worten erzählen. Aber während der alte Diener ihnen beim Auskleiden half, berichtete er schon.

Durch das Geräusch des einfahrenden Wagens aufmerksam gemacht, eilte nun auch Diane herbei. Im Wohnzimmer oben sah sie Tante und Better. Es gab ein erregtes Hin- und Herfragen. Frau Schürmann ließ sich von Diane in ihr Schlafzimmer geleiten und verlangte genauen Bericht. Diane erzählte mit Vorbehalt. Sie vermied, die Szene mit Trinidad zu erzählen, deren vermeintliche Attacke auf Bodo, und erwähnte nur, daß man durch die wirren Reden einer jungen Meistlin auf die bevorstehende Gefahr eines Unfalles aufmerksam gemacht worden wäre, und wie das Ganze ein so frühes Postschlagen gewesen sei, weil Eingeweihte die Leuchttürge für das Zeichen zur Revolte gehalten hätten.

Von ihrem gefährlichen Mitt, den sie in kurzem Entschluß antraten, um Kurt Martens vor einem Ueberfall am Abendhause zu bewahren, sprach sie nicht.

Sie hatte aber in all der Unruhe, den seelischen Erlebnissen, der körperlichen Erschöpfung und dann der Entdeckung der wiedergefundenen wichtigen Kassette veräumt, dem alten Majordomus zu berichten, auch seinerseits von ihrem nächtlichen Mitt zu erzählen. Im Gegenteil, der alte Augustin war berattigt von ihrem persönlichen Mute und ihrer schnell entschlossenen Umsicht erfüllt. Er teilte, daß er in Worten größter Begeisterung Bodo von ihrem Mitt berichtete. Sein junger Herr fragte immer wieder, bis Diane eintrat.

Da sog sich der alte Augustin distret zurück, als er hörte, wie der junge Herr des Hauses erlautet seiner Cousine einige Worte in deutscher Sprache zurück. Die Senorita stuchte im ersten Augenblick, erdörte über das ganze Gesicht in süßer Verwirrung und gab nicht gleich Antwort. Da küßte sich der Alte überflüchtig und glitt aus dem Zimmer.

„Ist es wahr, daß Martens sich aufgemacht, um in die Stadt zu reiten und die Militärbehörde von dem Komplott der Eingeborenen zu verständigen? Oder sind es Mähergeschichten, die mir Augustin eben aufstufte?“

Diane trat Bodo näher und sah ihm fest ins Gesicht. Dann erzählte sie ihm den ganzen Vorgang. Sprach auch von dem Ueberfall, den Trinidad Talan auf den spanischen Herrn im Vorgarten gemacht, weil sie ihn irrtümlich für Bodo gehalten.

Bodo wechselte die Farbe. War es Bestätigung vor Diane, weil sie nun am besten Male nun Einblick in seine Affäre mit Trinidad Talan erhalten hatte, die er längst überwunden glaubte? War es Angst um sein Leben, das er nun durch die Verfolgung dieser geistig Unmündeten bedroht sah?

Aber gerade um diesen peinlichen Eindruck, diese krumme Mahnung abzuschütteln, ging er jetzt geradewegs auf den Punkt zu, der ihn in der Erzählung des alten Dieners eben am meisten verwundert hatte.

„Dann hat Augustin also richtig berichtet? Auch daß Du — daß Du Kurt Martens entgegengeritten bist, um ihn zu warnen?“

Er wiederholte seine Frage. Da konnte sie nicht antworten. Sie antwortete mit einem schlichten Ja.

Aber sie sah mit Bekremnen, wie dies einsige Wort ihn in die größte Bestürzung versetzte. Er machte einen schnellen Schritt auf sie zu und legte seine Hand auf ihren Arm.

„Wie, Du bist tatsächlich allein, ganz allein in die Nacht hinaus geritten, durch den Sumpfweg zwischen den Reidsfeldern bis an das Abendhause?“

„Ja! Der Auffand brach aus, als Martens in die Stadt geritten war. Es handelte sich um die größte Gefahr, der Rückweg am Abendhause würde ihm durch die Rebellen verlegt werden. Das alles haben Augustin und ich überlebt. Da war es meine Pflicht, Martens zu warnen.“

Eine Pause einnahm. Bodo suchte nach Worten. Sie wollte die Unterredung abbrechen. Aber er ließ ihre Hand nicht los.

„Was mußt Du sehr an seinem Leben liegen?“

„Schützt man nicht das Leben eines Mitmenschen, wenn man kann, Bodo?“

Aber er ließ nicht locker. Gerade die Reserve, in die sie sich mit ihren Antworten hüllte, erbitterte ihn, weil seine Eifersucht noch geworden war. „O, halte dich nicht in so allgemeinen Ausdrücken mit Deiner Antwort, Diane! Wenn Du Martens nicht liebst, hättest Du diesen gefährlichen Risk nicht unternommen!“

Sie küßte, es gab kein Ausweichen. Ein dunkles Gefühl rief ihr ab, ihn ins Vertrauen zu ziehen. Und doch; warum sollte sie nicht freiwillig bekennen, was ihr heiliges Recht war?

„Und wenn dem nun so wäre, was kümmerte es Dich, Bodo?“

Es war dieselbe Antwort, die sie ihm vor einiger Zeit im Park des Barons Alvarez gegeben hatte. „Du hast Dir Dein Recht auf Liebe genommen, nun laß mir das meine!“ war der Sinn ihrer Worte. Aber seit jener Stunde hatte sich gerade für Bodo Wichtiges geändert.

Er würde wieder frei werden, und dann konnte er seine Hand zu Diane hinüberstrecken. Dieses Mal würde er nicht schwach und unterwürdig vor dem Befehl seiner Mutter zurückweichen! Zum ersten Male im Leben würde die Abnung in ihm rege, daß man seiner inneren Ueberzeugung die Treue halten muß.

„Ah, Ihr habt Euch wohl schon ausgesprochen? Selb Euch schon hinter meinem Rücken klar geworden? Wie ist's, Diane?“

Sie hatte nie gedacht, daß er so viel Herrschaft in seine Stimme legen könne. Da wurde sie unwillig. Sie entwand ihm ihre Hand, die er noch immer fest umspannt hielt, um sie zum Antworten, zum Dabeistehen zu zwingen.

„Daß mich! Du hast kein Recht, Dich in meine persönlichen Angelegenheiten zu mischen! So wenig, wie ich es bei den Deinen tue! Ich sage Dir auf Deine Frage als Antwort nur ein Ja noch ein Nein!“ Sie ging mit hastigen Schritten zur Tür. „Wenn Du mich nicht verbrießen willst, Bodo, so wirst Du ähnliche Angelegenheiten nicht mehr mit mir zu erzieren suchen.“

(Fortsetzung folgt.)

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,60
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,28

Börsenbericht

ECB. Stuttgart, 21. April. Bei geringem Geschäft gab es an der Börse am Wochenende nachgebende Kurse.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

RG. Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 20. April
 Edeläpfel 40-50; Tafeläpfel 20-40; Kartoffeln 6,5-7; Kopfsalat 20-40; Birken (Schikraut) 15-20; Rotkraut 15 bis 20; Blumenkohl 30-120; rote Rüben 12-18; gelbe Rüben 15-18; Zwiebel 12-15; Gurken große 60-80; Monatsrettiche 1 Bund 20-25; Sellerie 1 St. 20-50; Schwarzwurzeln 30-35; Spinat 25-30; Kohlraben 20-30.

5. Landes-Mast- und Schlachtviehanstellung in Stuttgart.

Im Stuttgarter Schlachthof wurde die 5. Landes-Mast- und Schlachtviehanstellung in Anwesenheit des Staatspräsidenten und der Staatsminister Beyerle und Dehlinger eröffnet. Die Präsident Adorno erklärte, ist der Hauptzweck der Schau, das Gewissen des Volkes wachzurufen und Notwendigkeit und Möglichkeiten der Einfuhrbeschränkung vor Augen zu führen. Die Landwirtschaft habe dem Ruf nach Verbesserung der Erzeugung Folge gegeben, Sache der Allgemeinheit sei es, den Absatz zu gewährleisten. Staatspräsident Dr. Holz brachte in einer Ansprache zum Ausdruck: Die Landwirtschaft führt einen herben Kampf um ihre Existenz, um ihre Rentabilität. Dieser Kampf wird nicht umsonst geführt. Schon sind Anzeichen seiner Wirkung

vorhanden. Die ganze Öffentlichkeit denkt über die Bedeutung des Bauern für die Volksgesamtheit nach und beschäftigt sich mit den Schwierigkeiten der Lösung der Agrarprobleme. Trotzdem das Bild des Marktes im Hinblick auf die Auslandsware nicht immer ein zufriedenstellendes sei, wäre dennoch das Verantwortungsgefühl und die Einsicht des Volkes, vor allem die einheimische Ware zu kaufen, gewachsen. Die Landwirtschaft müsse mit zur Lösung dieser Fragen beitragen. Das Geschäftsgeheimnis liegt in der Leistung, der Organisation und der Propaganda. Besonders die letztere müsse mehr betrieben werden als bisher. Die 5. Mastviehschau falle in diese Aufgabe.

Viehpreise.

Ebersbach a. F.: Kühe 500-570, Jungkühe 240-280 M. — Laupheim: Kühe und Boshen 245-300, Kalben 515 bis 600, Kühe 555-600 M.

Schweinepreise

Bernau: Milchschweine 35-50, Läufer 45-60 M. — Beßlingen: Milchschweine 30-38, Läufer 49 M. — Bopfingen: Läufer 60-70, Saugschweine 35-45 M. — Crailsheim: Läufer 55-70, Milchschweine 35-47 M. — Giengen a. Br.: Saugschweine 35-48, Läufer 57-64 M. — Güglingen: Milchschweine 32-42, Läufer 47-67 M. — Hall: Milchschweine 30-45, Läufer 55 M. — Vaihingen a. E.: Milchschweine 37 bis 47, Läufer 54 M. das Stück.

Fruchtpreise

Giengen a. Br.: Roggen 11,50, Gerste 11,50, Haber 11,20 bis 11,80, Weizen 11,60-11,80, Erbsen 14,20 M. — Tübingen: Weizen 12,50-13, Dinkel 9-10, Gerste 11,50-12,50, Haber 12,50-13 M. — Wimmenden: Weizen 12,20-12,40, Haber 11 bis 11,80, Roggen 12-12,30, Gerste 12 M. der Zentner.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Beweiskosten in Betracht kommen. Die Schriftl.

Turnen

Handballspiel Wildbad 1. — Hirsau 1.
 3:2 für Wildbad.

Bergangenen Sonntag hatte der Turnverein Hirsau sein erstes Pflichtspiel in Wildbad auszuführen. Von den beiden Mannschaften war von Anfang bis zu Ende ein wirklich schönes, ruhiges und ohne Grobheiten durchgeführtes Spiel zu sehen, wie es sich bei rechten Turnerhandballspielen geizt. Nach den ersten 6 Minuten gelang es den Hirsauern das erste Tor dem Gegner einzuwerfen. Nach Wiederanspiel schoß der ausgezeichnete Wildbader Mittelläufer den ihnen zugesprochenen Strafstoß Knapp unter der Latte des Hirsauer Tors ein. Bald darauf drang der Wildbader Sturm erneut vor und konnte sein 2. Tor erzielen, das dem Hirsauer Torwart unerwartet kam. Kurz vor Halbzeit erhöhte Wildbad seine Torzahl auf 3. In der zweiten Hälfte des Spieles fand sich Hirsau wesentlich besser zusammen als in der ersten. Fast dauernd war Hirsau überlegen; konnte jedoch nur noch ein Tor aufholen. Mit mehr Schußfreudigkeit des Sturmes hätte Hirsau mindestens den Ausgleich erzielen müssen. Der Schiedsrichter Eschenbacher, Calw, leitete das Spiel gerecht und verdient volle Anerkennung. W.

Handballwettpiel Crustmühl 1. — Wildberg 1.
 1:2 für Wildberg.

Auf dem Spielplatz des Calwer Turnvereins wurde gestern ein Handballwettpiel oben genannter Vereinsmannschaften ausgetragen. Crustmühl war durch Erfah geschwächt. Schiedsrichter Hennesfart h bewährte sich durch einwandfreie Spielleitung.

Wetter für Dienstag und Mittwoch

Eine Depression über Skandinavien hat ihre Wirkung bis nach Süddeutschland ausgebreitet. Für Dienstag und Mittwoch ist veränderliches, vielfach bedecktes Wetter zu erwarten.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Heute Montag, den 22. April, abends 8 Uhr, findet im Badischen Hof eine

Versammlung

statt, bei welcher Herr Steuer-Inspektor Strienz vom Finanzamt Hirsau einen Vortrag halten wird, worin in steuertechnischer Hinsicht besonders die

Einheitsbewertung

nach dem Reichsbewertungsgesetz behandelt wird, anschließend wird Herr Bankkassier Schrenk

die Bedeutung des Wechsels im Geschäftsleben

erläutern, hernach

Allgemeine Aussprache.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein.
 Namens des Ausschusses: H. E. Effen.

Getreidemühlengenoossenschaft Althengstett e. G. m. b. H.

Die Mitglieder können in der Mühle bis auf weiteres

schönes Weizenmehl

haben und zwar:

0-Mehl zu 22 Mk. pro Zentner,
 Brotmehl zu 18 Mk. pro Zentner

Die Kleie wird mit sonstigen Mühleabfällen

am 1. Mai, nachmittags 1 Uhr, versteigert.
 S. A.: Vorf. Braun.

Einlege-Eier

Echte Steirer 11,20 Mk.
 (sofort lieferbar)

Schwerste Benetto Italiener 12,80 Mk.
 (in zirka 8 Tagen einreifend) empfiehlt

Wurster a. Markt

Neue Möbel ???

Nein! Die alten aufgefrischt mit Dr. Erlies' Möbelputz „Wunderschön“ K. Otto Vincon Fr. Lamparter Gg. Pfeiffer.

Most-Rosinen billigst bei Wurster am Markt

Von Liebenzell bis Hirsau (Waldweg) ging ein kleiner Pelz verloren.

Gegen Belohnung abzugeben bei R. Biblingmeier Liebenzell.

1 grauer Schnauzer ist zugekauft und kann abgeholt werden bei F. Nonnenmacher, Marktplatz.

Jeden Dienstag u. Freitag gibts von 10-12 Uhr Mudeböden Hermann Schürle, Leigwarengeschäft.

Deutsche Volkspartei Deffentlicher Vortrag

Herr Generalsekretär Dr. Maerz wird am Donnerstag, den 25. April, abends 8 1/2 Uhr, im Badischen Hof in Calw über

„Die politische Lage“

sprechen. Wir laden zu diesem Vortrag jedermann, insbesondere auch die jüngeren Frauen und Männer unserer Stadt herzlich ein.

Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Calw.

Unterlengenhardt. Zu verkaufen

Saatkartoffeln (Böhms Erfolg). Schuttheit Rugele

Leichten

Einspanner-Wagen

25-30 Str. Tragkraft verkauft Wagner Fenchel, Altburg, Hirsauerstr. 17.

Zum Hausputz

empfehle Scheuertücher, Fensterleder, Schwämme, Bürsten, Bohner, Bodenbeize, Bodenwachs fest, flüssig Kobaltstahlpäne, Him, Ala, Persil, Seife u. Seifenfloken Möbelputz Kiwal, D-Edar-Moy und Politur, Sorgho- und Koffhaardesen, Möbelklopper etc.

Eugen Dreiß am Markt.

Brennessel- und Birkenhaarwasser für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1,50 bei R. Otto Vincon, Calw.



Veteranen- u. Militär-Berein Calw.

Am Dienstag, den 23. April, abends 7.30 Uhr, findet bei Kamerad Schlanderer ein

Abschluß-Preischießen

statt. Die Kameraden vom Groß- und Klein-Kaliber werden höflichst ersucht, sich vollständig zu beteiligen. Der Schießleiter: Nelke.

Friedrich DAUR beim Rathaus

Vorhang-Stoffe Garnituren Stores in großer Auswahl

Auf vielseitigen Wunsch verlängern wir unsere

Serientage

95 Pfg. 1.95 2.95 3.95 bis Samstag, den 27. April 1929.

Benützen Sie diese selten günstige Einkaufsgelegenheit, um Ihren Bedarf in sämtlichen Kleidungs- und Aussteuerartikeln bei uns einzudecken.

Geschw. Kleemann, Calw

Obere Biergasse 128. Marktplatz 42.

Gute Beziehungen und dadurch das

Geheimnis großer Erfolge und hohen Verdienstes

sichert die Mitarbeit (im Haupt- od. Nebenamt) für die in Württemberg vorzüglich eingeführte Deutsche Versorgungsanstalt (Lebensversicherung) in Arbeitsgemeinschaft mit dem Württ. Sparkassen- und Giroverband. Neulinge werden gründlich eingearbeitet. Feste Bezirke! Schriftliche Angebote mit Angabe von Auskunftspersonen an die Geschäftsstelle in Stuttgart, Friedrichstraße 2 erbeten.

Suche mögl. in Nähe von Liebenzell

Anwesen

bestehend aus kl. Haus u. 4-5 Morgen Wiese oder Garten zu kaufen oder langfristig zu pachten. Angeb. unter W. N. 92 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Zigarettenfabrik vergibt Vertretung Avalun, Leipzig W 83.

8 rm buhenes Scheiterholz hat zu verkaufen Georg Buchhardt, Schmied.

Bruthenne zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Unterhollbach. Eine 37 Wochen trüchtige

Ralbin jetzt dem Verkauf aus. Matthäus Schwemmler.



Am besten, bill. Isten und vorteilhaftesten kauft man seine Korbwaren, Korbmöbel, Sport- und Kinderwagen im alten Fachgeschäft bei Paul Binder (Franks Nachf.) hinter dem Rathaus. Dasselbit werden auch alle Reparaturen a. Kinder-Wagen, Korbmöbeln u. Korbwar. gut und billig ausgeführt

Schreiner-Lehrlingsgesuch. Guterzogenener Junge findet auf 1. Mai oder später Lehrstelle unter günstigen Bedingungen mit Kost und Wohnung bei W. Kalmbach Möbelschreiner Altenteig.



W. Kalmbach Möbelschreiner Altenteig.

Matthäus Schwemmler.

Matthäus Schwemmler.

Matthäus Schwemmler.

Matthäus Schwemmler.